



theodul blettle ⁵⁰

Frühling 2026

Pfarrverband Kleinwalsertal | Riezlern – Hirschegg – Mittelberg

VOR-Wort



*Liebe Walsnerinnen und liebe Walsner!
Liebe Gäste in unserem Tal!*

Wir Menschen sehnen uns nach einem Frieden, der trägt und bleibt. Doch ein Blick in die Nachrichten macht schnell deutlich, wie zerbrechlich dieser Friede ist. Von Kriegen und bewaffneten Konflikten ist zu lesen und zu hören, von Spannungen zwischen Staaten, aber auch von wachsender Unruhe in unserer Gesellschaft. All das prägt unsere Welt und verunsichert viele Menschen.

Wenn wir das Wort „Frieden“ hören, denken wir oft zuerst an das Ende von Kriegen und Waffenstillständen. Diese Sehnsucht nach Frieden ist allgegenwärtig und zutiefst menschlich. Doch der christliche Glaube lädt uns ein, tiefer zu schauen und Frieden umfassender zu verstehen.

In der Bibel begegnet uns das hebräische Wort „Schalom“. Es bedeutet weit mehr als die Abwesenheit von Gewalt. Schalom meint ein Leben im Einklang mit Gott, mit den Mitmenschen und mit sich selbst. Dieser Friede ist kein Zustand, er ist ein Weg, den wir immer wieder neu beschreiten müssen.

Jesus selbst hat uns diesen Weg gezeigt. Im Johannesevangelium spricht er zu seinen Jüngern: „Meinen Frieden gebe ich euch“ (Joh 14,27). Jesus verspricht keinen Frieden, der von äußeren Umständen abhängig ist. Sein Friede ist von eigener Art. Er bleibt auch dort bestehen, wo Leid und Angst das Leben prägen.

Auffallend ist, dass Jesus seinen Frieden „hinterlässt“ und „gibt“. Sein Friede ist also ein Geschenk, eine Gabe Gottes an uns Menschen. Der Weg zum Frieden, wie ihn unser christlicher Glaube beschreibt, beginnt nicht bei uns selbst, sondern bei Jesus. Wenn wir Frieden suchen und unserer Sehnsucht nach Frieden nachgehen, stoßen wir auf ihn. Wenn wir fragen, wie Gott dieser Welt Frieden bringen will, lautet die Antwort: durch Jesus Christus. Und wenn wir überlegen, wer diesen Weg des Friedens vorangegangen ist und wem wir folgen können, dann richtet sich unser Blick ebenfalls auf ihn. Die Begegnung mit Jesus beginnt damit, dass wir ihn wahrnehmen und ihm vertrauen. Jesus begegnet Gewalt nicht mit

Gegengewalt, sondern mit einer Liebe, die stärker ist als Hass. Dieser Weg ist kein leichter. Aber es ist der einzige Weg, der dauerhaft heilt und Versöhnung möglich macht.

Als Christinnen und Christen sind wir deshalb gerufen, Friedensstifter zu sein. Der Apostel Paulus schreibt: „Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden“ (Röm 12,18). Das bedeutet nicht, Konflikte zu verdrängen oder Probleme zu verschweigen. Echter Frieden scheut die Wahrheit nicht. Aber er sucht Lösungen ohne Gewalt.

Jede und jeder von uns kann zum Frieden beitragen. Jede freundliche Geste und jedes ehrliche Gespräch für den Frieden ist ein kleines Licht. Und viele kleine Lichter können Dunkelheit vertreiben. Frieden beginnt im Kleinen: im Zuhören, statt im vorschnellen Urteilen, im Vergeben, auch wenn es schwerfällt und im Respekt, selbst bei unterschiedlicher Meinung.

Frieden ist letztlich nicht etwas, das wir einmal erreichen und dann besitzen. Frieden ist mehr. Er ist eine Haltung, eine Entscheidung, die wir jeden Tag neu treffen müssen.

Das bevorstehende Osterfest stellt unsere Sehnsucht nach Frieden in ein neues Licht. Der auferstandene Jesus tritt zu seinen Jüngern und seine ersten Worte lauten: „Friede sei mit euch.“

Das Osterfest lädt uns ein, Gottes Frieden in unser Leben aufzunehmen und ihn in unseren Herzen und Familien wirken zu lassen.

Pfarrer Cristinel Dobos

Ökumenischer Ostergedanke

„Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung!“ (Phil 3,10). Dieses Wort des Apostels Paulus fasst zusammen, was Christinnen und Christen aller Konfessionen zu Ostern feiern: den Sieg des Lebens über den Tod, des Lichts über die Finsternis, der Hoffnung über alle Resignation. Ob evangelisch, katholisch oder orthodox, im Glauben an den auferstandenen Herrn Jesus Christus wissen wir uns zutiefst verbunden.

Gerade in einer Zeit, in der vieles trennt und verunsichert, ist es ein starkes Zeichen, wenn Christinnen und Christen gemeinsam Ostern feiern. Zwar unterscheiden sich unsere Traditionen, Liturgien und kirchlichen Strukturen. Die Frage nach dem Amt, nach dem Bischof von Rom oder nach ge-

wachsenen kirchlichen Ordnungen hat im Lauf der Jahrhunderte zu Trennungen geführt. Doch die Mitte unseres Glaubens ist dieselbe: der gekreuzigte und auferstandene Herr. In ihm sind wir durch die Taufe auf den Namen des dreieinigen Gottes miteinander verbunden.

Papst Franziskus hat die Ökumene einmal mit drei einfachen Worten beschrieben: „miteinander gehen, miteinander beten, miteinander arbeiten“. Diese drei Impulse können uns auch in unserer Zeit leiten.

Miteinander gehen heißt: Wir wissen, dass die volle sichtbare Einheit der Kirche noch nicht erreicht ist. Aber wir bleiben nicht stehen. Wir schauen nicht zurück auf alte Verletzungen, sondern strecken uns nach dem aus, was vor uns liegt, so wie Paulus sagt. Jeder Schritt aufeinander zu, jedes Gespräch, jede gemeinsame Feier ist ein Schritt auf Christus hin.

Miteinander beten heißt: Die Einheit der Kirche ist nicht zuerst ein organisatorisches Projekt, sondern ein Geschenk des Heiligen Geistes. Wenn wir gemeinsam Gottesdienst feiern, Psalmen singen oder das Vaterunser beten, wird spürbar: Wir gehören zusammen. Die Vielfalt unserer Gebets- und Gottesdienstformen ist kein Hindernis, sondern ein Reichtum. In unterschiedlichen Melodien und Riten preisen wir denselben Herrn.

Miteinander arbeiten heißt: Unser gemeinsamer Glaube will im Alltag sichtbar werden. Wo wir uns gemeinsam für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen, wo wir in caritativen Projekten zusammenwirken und Menschen in Not beistehen, dort wird das Evangelium glaubwürdig. Die Welt soll erfahren: Der Auferstandene lebt und sein Geist wirkt unter uns.

Ostern ist daher mehr als ein Fest im Kalender. Es ist eine Kraftquelle. Es erinnert uns daran, dass Gott in Jesus Christus neues Leben schenkt, auch dort, wo wir nur Grenzen sehen. Diese österliche Hoffnung verbindet uns über alle konfessionellen Unterschiede hinweg.

Bitten wir den Heiligen Geist, dass er aus unserem viestimmigen Glaubenszeugnis ein gemeinsames Halleluja macht. Möge Ostern uns neu bewusst machen, dass wir zu Christus und darum auch zueinander gehören.

Pfarrer Cristinel Dobos

NEUANFANG – NEW BEGINNING

Im Namen des Friedens

Zum Titelbild des Theodulblette

Die Macht

Die Respektlosigkeit

Die Bombe

Das Atom

Die Aufrüstung

Die Kosten

Der Irrglaube

Der Profit

Die Kriegsführung

Die Gewalt

Die Moral

Die Vernunft

Die Zerstörung

Die Drohnen

Die Verfolgung

Die Politik

Der Gedanke – Wiederaufbau

Das Geld

Die Demokratie

Die Hoffnung

Der Unglaube

Die Gerechtigkeit

Nebenbei – Die Umwelt

Die Vernunft

Die Herzen

Dass ich nicht lache ...

Andrea Kainz

Herzlichen Dank

Die Gestaltung der aktuellen sowie der beiden kommenden Titelbilder unseres Pfarrblattes hat Frau Andrea Kainz übernommen. Wir danken ihr sehr herzlich für ihre Bereitschaft, ihre Zeit, ihr Können und ihre Gedanken mit unserem Pfarrverband zu teilen.

Ihr Werk „NEUANFANG – NEW BEGINNING. Im Namen des Friedens“ bringt auf eindringliche Weise die Spannungsfelder unserer Zeit zum Ausdruck. Bedrohung und Hoffnung, Dunkelheit und Licht, Krieg und Frieden stehen einander gegenüber – und doch bleibt die Friedensbotschaft sichtbar und kraftvoll im Raum.

Klausur des Pfarrgemeinderates

Am Samstag, 10. Januar 2026, fand in der katholischen Pfarrei Oberstdorf die Klausur unseres Pfarrgemeinderates statt. Brigitte Moosbrugger – in unserer Diözese Feldkirch für Entwicklung, regionale Pfarrbegleitung und Organisationsberatung tätig – begleitete uns durch den Tag.



Wir haben uns intensiv mit unseren Ideen und Visionen sowie der Zusammenarbeit untereinander beschäftigt. Auf dem Klausurtag begleiteten uns „die neuen 7 Werke der Barmherzigkeit“ nach Bischof Joachim Wanke: „Du gehörst dazu. / Ich höre Dir zu. / Ich rede gut über Dich. / Ich gehe ein Stück mit Dir. / Ich teile mit Dir. / Ich besuche Dich. / Ich bete für Dich.“ Diese umsichtigen Impulse sollen bei der Arbeit in unserem Pfarrverband helfen, besser aufeinander zu- und eingehen zu können.

Der Tag war für alle Teilnehmenden kraftspendend und bestärkend für ihre Aufgaben. Schwerpunkte waren die Reflexion von der Arbeit in allen drei Pfarren und des hauptamtlichen Teams sowie die Förderung der engeren Zusammenarbeit untereinander. Es wurde ein Schatz geborgen, wie viel Vielfalt wir im Kleinwalsertal im pfarrlichem Leben überhaupt haben. So haben wir auch unsere Ideen, Visionen und Wünsche zu Papier gebracht. Zum Schluss wurde ein Dialoggespräch geführt, damit die guten Ideen und Impulse auch in die Tat umgesetzt werden können.

Das Ergebnis der Klausur sind drei Themen, die uns in der nächsten Zeit pfarrübergreifend beschäftigen werden. Wir beabsichtigen eine interne Ideenbörse und unsere Kommunikation und Vernetzung wollen wir ebenfalls verbessern.

Nach der Vorabendmesse beendeten wir den Tag mit einem gemütlichen Ausklang bei gutem Essen und Plausch. Wir danken der katholischen Pfarrgemeinde Oberstdorf für die großzügige Gastfreundschaft.

Stefan Lochschmidt

Firmvorbereitung „neu“

Im Arbeitsjahr 2026/27 endet die Übergangsphase in der Diözese Feldkirch für die Umstellung des Firmalters von zwölf auf ab 17 Jahren. In vielen Pfarren Vorarlbergs wurde bereits umgestellt, nun kommen alle Orte, die noch die Firmvorbereitung in jungen Jahren durchführen, in die Umstellungsphase. Theresa Wegan hat mit Pastoralassistentin Edith Umlauf (Pfarrverband Hittisau – Riefensberg – Sibratsgfall) und Pastoralassistent Stefan Lochschmidt (Pfarrverband Kleinwalsertal) dazu ein Interview geführt.

TW: Lieber Stefan, du hast von der Absicht der Umstellung des Firmalters ja bereits in deiner Studienzeit am Seminar für kirchliche Berufe erfahren. Was ist deine Meinung hierzu?

SL: Ich finde, dass ein höheres Alter erstrebenswert ist, mit zwölf ist man noch meistens sehr behutsam unterwegs, die Eltern übernehmen das Meiste und die großen Fragen des Lebens müssen noch nicht beantwortet werden. Da es sich beim Sakrament der Firmung um das Erwachsenwerden im Glauben dreht und ein ganz wichtiger Aspekt auch der Umgang mit mir selbst ist und was ich wirklich im Leben möchte ist in meinen Augen unser jetziges Firmalter viel zu früh.

TW: Warum habt ihr mit dieser Einstellung noch nicht umgestellt?

SL: Weil die Firmung mit zwölf Jahren bzw. im Rahmen der 6. Klasse im Kleinwalsertal und im angrenzenden Bistum Augsburg Tradition ist. Mir war die Umstellungsphase schon bekannt und ich habe auch schon von Diözesenseite immer wieder den Appell gehört, jetzt umzustellen. Für mich ist es aber wichtig, vorher die nötigen Schritte zu gehen, damit wir eine wertvolle Sakramentenvorbereitung haben. Als ich neu im Tal war, habe ich im Pfarrgemeinderat gefragt, ob über die Umstellung schon etwas gesprochen wurde. Dies war nicht der Fall. Drei Jahre später, mit sorgfältiger Beobachtung und vielen Überlegungen, hat der Pfarrgemeinderat einstimmig beschlossen, das Firmalter hinaufzusetzen. Dieses Jahr gibt es aber noch einmal die Firmung mit zwölf.



TW: Liebe Edith, in deiner Heimatpfarre wurde bereits seit vielen Jahren umgestellt. Was sind die Erfahrungen daraus?

EU: Unsere Diözese hat bereits 2017 das Firmalter erhöht und 10 Jahre Zeit für die Umstellung gegeben. Großdorf und Egg haben sich gleich darauf eingelassen und haben die Firmung ausgesetzt. Es wurde ein Team gegründet, das sich der Sache annimmt, es wurden alle Veranstaltungen der Diözese zu diesem Thema besucht. So konnte ein Programm aufgestellt werden, an dem wir uns in den Jahren vor der Firmung mit 17 orientieren konnten.

Nach der Mittelschule bis zur Firmung gibt es einmal im Jahr eine Veranstaltung (Filmabend, Grillen, Tanzabend, Escape-Room, Klettergarten, immer mit gemütlichem Beisammensein bei gemeinsamen Essen). Als die Jugendlichen noch die Mittelschule besuchten, gab es zwei Jahre kein Programm. Danach startete die Vorbereitungsphase.

TW: Hattet ihr auch Bedenken?

EU: Es ist natürlich am Anfang bei der Bevölkerung nicht gut angekommen. Da waren viele Befürchtungen und auch Unverständnis über die Diözese Feldkirch. Und ja, ein bisschen mulmig war uns schon, ob sich überhaupt Firmkandidatinnen und -kandidaten melden.

Mit dem neuen Alter wurde unterstellt, dass keinerlei Interesse mehr an der Vorbereitung besteht. In dem Alter sei Firmung unmöglich. Mit den Firmanmeldungen der letzten vier Jahre wurde das komplette Gegenteil bewiesen.

Ca. 80 % der jungen Menschen lassen sich bei uns firmen. Unsere Pfarre ist sehr zufrieden mit dieser Quote und die Firmkandidaten sind auch mit Begeisterung dabei, sie be-

teiligen sich auch liturgisch im Gottesdienst. Ganz wichtig für die Firmlinge ist die Selbstständigkeit. Die Jugendlichen machen sich alles selbst aus, können mitbestimmen. Die Eltern sind bei der Firmung nicht mehr involviert, es geht ja schließlich um den persönlichen Glauben.

SL: Wir sind im Kleinwalsertal ganz froh darüber, dass es so viele gute Beispiele für eine gelungene Umstellung gibt. Ich glaube, nun ist auch der nötige Mut vorhanden um diese große Veränderung anzugehen. Ich freue mich darauf, diesen Weg meines Pfarrverbandes zu begleiten.

TW: Vielen Dank ihr beiden für das Interview und weiterhin eine erfolgreiche Firmvorbereitung, ein gelungenes Firmfest und Gottes Segen hierfür. Stefan Lochschmidt

Erstkommunion 2026 – „Auf Fels gebaut“

Nicht treffender hätte das Thema der Erstkommunion in diesem Jahr ausgewählt werden können. Gott soll unsere Heimat sein, auf ihn können wir felsenfest bauen, er bietet uns Zuflucht, Sicherheit und Schutz.

Mit dem Leitsatz „Auf Fels gebaut“ (vgl. Psalm 62,7) bereiten sich 33 Kinder aus dem Kleinwalsertal mit viel Engagement und Freude auf ihre Erstkommunion vor. Für sie ist dieses Fest ein wichtiger Schritt im Glauben und ein besonderes Erlebnis im Kreis ihrer Familien und der Pfarrgemeinde. Die Vorbereitung hat bereits begonnen und wird von engagierten Begleitpersonen und Eltern unterstützt.

Aufgrund der großen Anzahl an Kindern und der begrenzten Platzverhältnisse in unseren Pfarrkirchen finden die Erstkommunionfeiern im Jahr 2026 ausnahmsweise wieder an zwei Terminen statt.

Termine Mittelberg/Hirschegg:

Palmsonntags-Gottesdienst: Sonntag, 29. März 2026 –
9.00 Uhr Pfarrkirche Mittelberg

Erstkommunion: Sonntag, 12. April 2026 –
10.00 Uhr Pfarrkirche Mittelberg

Der Vorstellungsgottesdienst hat am 22. März in der Pfarrkirche Hirschegg stattgefunden.

Termine Riezlern:

Palmsonntags-Gottesdienst: Samstag, 28. März 2026 –
19.00 Uhr Pfarrkirche Riezlern

Erstkommunion: Sonntag, 19. April 2026 –
10.00 Uhr Pfarrkirche Riezlern

Der Vorstellungsgottesdienst hat am 7. März in der Pfarrkirche Riezlern stattgefunden.

Wir laden die Pfarrgemeinden herzlich ein, die Kinder auf ihrem Weg zur Erstkommunion im Gebet zu begleiten und die Gottesdienste mitzufeiern.
Tanja Jaritz

Sternsingeraktion 2026

Pfarre Mittelberg

In Mittelberg waren dieses Jahr 13 Kinder als Sternsinger unterwegs. Unterstützt wurden wir von fünf Begleitpersonen.

Die größte Herausforderung war dieses Jahr an den drei Tagen, an denen wir immer ca. vier Stunden unterwegs waren, die große Kälte. Ich glaube, das waren die drei kältesten Tage im Januar. Es haben aber alle tapfer durchgehalten und wir wurden mit großzügigen Spenden und reichlich Süßigkeiten belohnt.

An allen drei Tagen wurden wir, wenn die Gruppen zurück waren, im Haus bestens bekocht und sind auch immer wieder „aufgetaut“. Am 6. Januar gab es sogar noch eine 4er-Mädels-Gruppe, die die Feiertagsmesse mitgestaltete.

Es hat wieder sehr viel Freude gemacht und ein paar der Sternsinger haben schon für nächstes Jahr zugesagt. Es wäre schön, wenn sich für mich eine Nachfolge finden würde.

Erika Hajek

Pfarre Hirshegg

Auch in diesem Jahr waren unsere Sternsinger wieder am 3., 4. und 5. Januar mit großem Einsatz unterwegs. Zwölf Kinder zogen an diesen drei Tagen durch die Pfarrgemeinde, um Spenden für Kinder in Tansania zu sammeln.

Es waren wieder sehr erfolgreiche Sternsingertage – wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!
Paula Rief

Pfarre Riezlern

In Riezlern waren jeweils am 4. und 5. Januar 16 Sternsinger unterwegs. Zwei Sternsinger sind leider erkrankt. Zwischen 14.30 Uhr und 20.00 Uhr hatten die Sternsinger und Begleitpersonen ein straffes Programm, um alle Häuser besuchen zu können. Am 4. Januar erfolgte die Aussendung durch Stefan Lochschmidt hinter dem Gemeindeamt. In diesem Zuge wurden von den einzelnen Gruppen Fotos gemacht und den Sternsängern und Begleitpersonen ausgehändigt. Um ca. 20.00 Uhr konnten sich die Sternsinger dann in verschiedenen Lokalen mit einem Essen stärken.
Florian Felder



Oberes Bild: die Sternsinger in Mittelberg; unteres Bild: die Sternsinger in Hirshegg.



Die Riezler Starnsinger

Danke

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt allen Starnsingerinnen und Starnsingern in unseren Pfarren, die trotz Kälte, Regen oder Wind unterwegs waren. Ebenso danken wir allen Begleitpersonen, allen, die bei der Organisation, bei den Gewändern, Sternen und der Verpflegung mitgeholfen haben, den Gasthäusern sowie allen Einheimischen und Gästen, die die Starnsinger freundlich aufgenommen und mit einer Spende unterstützt haben. Insgesamt wurden in unserem Pfarrverband EUR 27.065,50 für Mädchen und Frauen in Tansania (Projekt Pastoral Women's Council) gesammelt.

Rote-Nasen-Lauf

Am 10. Februar 2026, trafen sich um 17.00 Uhr sieben Wanderbegeisterte auf dem Moosparkplatz in Mittelberg zum Rote-Nasen-Lauf über den Höhenweg nach Baad. Ziel des Rote-Nasen-Lauf ist es, Spenden zu sammeln, um den Spitalaufenthalt von Kindern durch Clown-Besuche zu versüßen. Bereits nach einer kurzen Wegstrecke gab ein Autolenker eine freiwillige Spende.

In Baad angekommen gab es für die Beteiligten einen Schnaps. Hiermit war der Magen geöffnet und die Käsknöpfe-Partie mit Salat in der Einkehr Guntschau konnte beginnen. Durch einen beherzten Aufruf einer Beteiligten konnte bei einer weiteren Gesellschaft in der Einkehr Guntschau mehrere Spenden gesammelt werden.

Um ca. 20.00 Uhr ging es mit dem Walsperbus zu einem Absacker ins „Älpele“.



krankes Kind abgedeckt werden.

Herzlichen Dank an die Spender und an das Team von der Einkehr Guntschau für die köstliche Verpflegung.

Mit den eingenommenen Spenden von € 170,00 kann für einen Monat der Clownbesuch für ein

Florian Felder

PfarrCaritas-Herz.com Kleinwalsertal

Seit dem Frühjahr 2023 ist die PfarrCaritas-Herz.com im Kleinwalsertal aktiv. Den Grundstein legte Christl von Bank-Riezler mit einer Befragung von Bürgerinnen und Bürgern ab 60 Jahren. Seit September 2024 wird das Projekt von Wolfgang Raich weitergeführt. Die **Herzensfreunde** sind inzwischen ein fester Treffpunkt geworden: Alle 14 Tage kommen bis zu 35 Personen zu einem gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen zusammen – organisiert von Roswitha Deffner.

Auch der monatliche **Spieletreff** mit durchschnittlich 15 Teilnehmenden bereichert das Miteinander; herzlichen Dank an Monika Singer und Krista Rust.

Ein **gemeinsamer Ausflug** nach Bad Wörishofen mit 15 Personen, ein **Bingo-Nachmittag** im Pfarrheim Hirscheegg sowie ein gut besuchter **Vortrag** von Gisa Habitz zum Thema Demenz im Mesnerhaus Mittelberg zeugen von der Vielfalt der Angebote. Im **Besuchsdienst** schenken derzeit acht aktive Ehrenamtliche Zeit, Zuwendung und Unterstützung. Ein besonderer Höhepunkt bleibt **„Weihnachten mit Dir“**, bei dem heuer 26 Menschen einen stimmungsvollen Heiligen Abend in Gemeinschaft feiern durften.

PfarrCaritas-Herz.com steht für gelebte Nächstenliebe und lebendige Gemeinschaft im Kleinwalsertal. Im Jahr 2025 konnten somit 770 Menschen in 300 ehrenamtlichen Arbeitsstunden erreicht werden.

DANKE DAFÜR!

Wolfgang Raich

Aufbruch

Aufbruch
aufbrechen
zweideutig

aufbrechen
Gewohntes zurücklassen
sich auf den Weg machen

aufbrechen
wie eine Knospe
durch die Kraft der Sonne

aufbrechen
Verhärtungen sprengen
Leben empfangen

Menschen
brechen auf
zu allen Zeiten

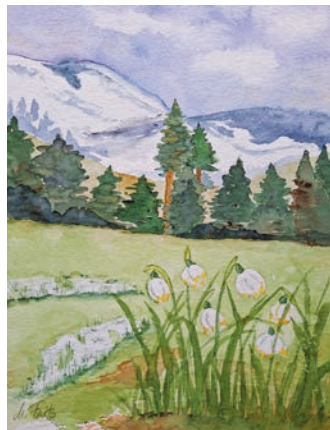
Menschen
brechen auf
in der Kraft der Sehnsucht

Menschen
brechen auf
in Liebe zueinander

Menschen im Aufbruch
als Weggefährten Jesu
Offen für Gott in ihrem Leben

Menschen im Aufbruch
ein Ziel vor Augen
Gott

Aufbruch
eindeutig
aufbrechen



Stefan Biondi

Der lebendige Rosenkranz

(Pauline Marie Jaricot)

Kennt Ihr den lebendigen Rosenkranz?

Pauline-Marie Jaricot (geb. 1799 in Lyon, gest. 1862) hatte eine tiefe Liebe zu Jesus und seiner Kirche. Deshalb betete sie eifrig für die Ausbreitung des Glaubens unter allen Menschen überall auf der ganzen Welt. Ihr Vater leitete eine Seidenfabrik und hatte viele Angestellte. Eines Tages hatte Pauline eine glänzende Idee. Sie sprach mit den Arbeitern über die Missionsaufgabe der Kirche und lud sie ein, sich ihr anzuschließen beim Rosenkranzgebet für die Priester und Ordensschwwestern, die als Missionare in weit entfernten Ländern die frohe Botschaft von Jesus verkündigten. Sie wusste jedoch auch, dass die Männer und Frauen, die viele Stunden in der Fabrik arbeiten mussten, bei ihrer Heimkehr am Abend müde waren. Aus diesem Grund erfand sie einen Weg, der es jedem Arbeiter erlauben würde, am Rosenkranzgebet teilzunehmen, ohne als Einzelner überlastet zu sein. Was also tat Pauline? Sie bat die Arbeiter, Gruppen zu bilden. Jedes Mitglied einer Gruppe sollte täglich ein Rosenkranzgeheimnis beten. Paulines Idee war in der Tat brillant und wurde begeistert angenommen. Auch wenn sie am Ende eines Tages müde waren, beteten sie getreu ihr Rosenkranzgesetz. Diese Art und Weise, den Rosenkranz zu beten wurde als der „lebendige Rosenkranz“ bekannt.

Der Lebendige Rosenkranz ist ein Geschenk der Gottesmutter, gerade auch in unserer heutigen Zeit. Wir können in anderen Intentionen z. B. Ehe und Familie, für Berufungen, für den Frieden, für die Politiker, Kranke etc. für Anliegen, die uns besonders am Herzen liegen, beten. Durch den lebendigen Rosenkranz kann man leichter Menschen gewinnen, die beruflich sehr eingespannt sind oder auch Neueinsteiger, aber auch Kinder und Jugendliche. Auch kranke Menschen, die einen ganzen Rosenkranz nicht (mehr) schaffen, können gut mitmachen und bekommen dadurch sogar eine neue Aufgabe für ihr Leben. Menschen, die nicht mehr in die Kirche gehen können, sind durch den lebendigen Rosenkranz in eine Gebetsgemeinschaft hineingenommen.

Wer von euch möchte mehr darüber wissen? Bei wem von euch haben wir Interesse geweckt?

Wir laden euch gerne zu einem Info-Abend am **Mittwoch, 8. April 2026**, um 18.00 Uhr, ins Pfarrheim Hirscheegg ein.

Anette Meusburger

Gottesdienste an Ostern 2026

| | Mittelberg | Hirschegg | Riezlern |
|---|---|--|---|
| Palmsonntag 29. März | 9.00 Uhr Eucharistiefeier mit Palmsegun, mitgestaltet von den Erstkommunionkindern | 10.30 Uhr Eucharistiefeier mit Palmsegun | Samstag, 28. März 19.00 Uhr Eucharistiefeier mit Palmsegun, mitgestaltet von den Erstkommunionkindern |
| Gründonnerstag 2. April | | 19.00 Uhr Eucharistiefeier, anschl. stille Anbetung bis 21.30 Uhr | |
| Karfreitag 3. April | 19.00 Uhr Karfreitags-Liturgie | | |
| Ostersamstag Osternacht 4. April | | 15.00 Uhr KINDERKIRCHE – Auferstehungsfeier | 21.00 Uhr Segnung des Feuers mit anschl. Eucharistiefeier |
| Ostersonntag 5. April | 10.30 Uhr Eucharistiefeier | Evangelische Kirche 6.00 Uhr Ökumenische Feier der Auferstehung mit anschl. Osterfrühstück | |
| Ostermontag 6. April | Emmausgang nach Baad 10.30 Uhr Ökumenische Wort-Gottes-Feier | | |

Beichtgespräche nach telefonischer Vereinbarung

Gottesdienst

mit dem Gospelchor „Soulful Voices“

Am 26. April 2026, um 9.00 Uhr, dürfen wir in der Pfarrkirche Riezlern nach langer Zeit wieder den Gospelchor Soulful Voices bei uns begrüßen.

Viele kennen den Chor noch unter seinem früheren Namen „Walser Gospelchor“, der über viele Jahre hinweg von Ulrike Riezler geleitet und geprägt wurde.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zur Agape auf dem Kirchplatz eingeladen – eine schöne Gelegenheit für Begegnung und Austausch.

Herzliche Einladung an alle.

Björn Hopf

Maiandachten im Pfarrverband

Die Maiandachten im Marienmonat Mai schenken Raum für Besinnung und die besondere Verehrung der Gottesmutter Maria. Wir laden herzlich zum gemeinsamen Gebet ein.

Pfarre Mittelberg

Dienstag und Freitag, um 18.00 Uhr, in der Pfarrkirche

Pfarre Hirscheegg

Sonntag, um 19.00 Uhr, in der Pfarrkirche

Dienstag, 5. Mai 2026 19.00 Uhr in der Bruder Klaus
Kapelle im Wäldele

Dienstag, 12. Mai 2026 19.00 Uhr Leidtobel Kapelle

Dienstag, 19. Mai 2026 19.00 Uhr Kapelle Nebenwasser

Mittwoch, 27. Mai 2026 17.00 Uhr Treffpunkt bei der Post
in Riezlern
18.00 Uhr Mittelalpe

Pfarre Riezlern

Sonntag, um 19.00 Uhr, in der Pfarrkirche

Gottesdienste an Pfingsten und Christi Himmelfahrt

Alle Termine und Gottesdienste rund um Pfingsten und Christi Himmelfahrt findet ihr übersichtlich auf unserer Homepage unter der Rubrik KALENDER.

Die Gottesdienstzeiten werden außerdem im WALSER sowie in unseren Schaukästen veröffentlicht. Herzliche Einladung, diese Feste gemeinsam mit uns zu feiern.

Fronleichnam

Das Fronleichnamfest wird heuer am 4. Juni 2026 gefeiert. An Fronleichnam feiert die katholische Kirche, dass Jesus in geweihtem Brot und Wein auch nach seinem Tod gegenwärtig ist.

Wegen Sanierung des Kurparkes wird bei guter Witterung der Gottesdienst auf dem Schulhof abgehalten. Beginn ist um 9.00 Uhr. Anschließend findet wie gehabt die Prozession über die Engelbert-Kessler-Straße statt. Bei schlechter Witterung beginnt der Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Riezlern.

Florian Felder

12 Fragen an ...

Mit dieser neuen Reihe möchten wir euch künftig Menschen vorstellen, die in unserem Pfarrverband zuhause sind und unsere Kirchen sowie Gottesdienste auf ganz unterschiedliche Weise gestalten, prägen und inspirieren. Die Fragen sind bewusst persönlich und tiefgehend, sodass man einen guten Eindruck von dem Menschen gewinnt, der sie beantwortet.

Den Anfang macht **Mela Gapp aus dem Pfarrbüro**. Sie übernimmt bei uns eine sehr wichtige Aufgabe: Als Bindeglied zwischen der Gemeinde und dem Pfarrteam ist sie oft die erste Ansprechperson für Fragen und Anliegen.

Liebe Mela, vielen Dank, dass du so mutig warst und als Erste unsere Fragen beantwortet hast.

Björn Hopf

Was ist deine Aufgabe im Pfarrverband?

Ich bin im Pfarrbüro Ansprechpartnerin für alle Anliegen rund um die Kirche, zum Beispiel rund um Taufe, Erstkommunion, Firmung und Trauung sowie bei der Mitteilung von Sterbefällen. Außerdem übernehme ich allgemeine Verwaltungsaufgaben wie die Buchhaltung, Korrespondenz, Erstellung der Gottesdienstpläne und die Gestaltung der Homepage.

Was verbindet dich mit Gott?

Mein Glaube, das Gebet und die Zuversicht auf ein Leben nach dem Tod.

Was bedeutet für dich Nächstenliebe?

Hilfsbereit mit Mitgefühl durchs Leben zu gehen und andere zu behandeln, wie man selbst gerne behandelt werden möchte.

Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?

In der Natur unterwegs zu sein, Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen, Sport zu treiben und zu lesen.

Wer ist für dich ein Vorbild?

Generell Menschen, die mit ihrem Tun und Wirken versuchen, die Welt in ihrem Umfeld ein bisschen besser zu machen.

Ganz persönlich mein Schwiegervater, der mit 95 Jahren Ziele hat, Dankbarkeit und Lebensfreude ausstrahlt und vielseitig interessiert ist.

Nenne drei für dich wichtige Wörter

Vertrauen, Gesundheit, Beziehungen.

Wie heißt dein Lieblingslied?

„All My Love“ von Coldplay – und besonders das herzliche und berührende Video mit dem Schauspieler Dick Van Dyke.

Welches Buch würdest du empfehlen?

Das Buch „The Big Five for Life“ - es beschäftigt sich mit dem Sinn des Lebens und damit, was ein erfülltes Leben ausmacht.

Was macht dir Mut?

Glaube, Rückhalt in der Familie und Menschlichkeit.

Was macht dir Sorgen?

Der zunehmende Egoismus in Kombination mit mangelndem Verantwortungsbewusstsein. Aber auch die fehlende Leichtigkeit im Miteinander.

Welches war das zentrale Ereignis in deinem Leben?

Schon früh in meinem Leben wurde ich mit Verlust konfrontiert. Das hat mich geprägt, mich aber auch stark gemacht und mir gezeigt, worauf es im Leben wirklich ankommt.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Für mich persönlich: Neugierig, interessiert und geistig und körperlich in Bewegung zu bleiben.

Ganz allgemein: Das jeder Mensch in Freiheit leben kann und in schwierigen Lebenssituationen Menschen an seiner Seite hat, die ihm Halt geben, unterstützen und zu ihm stehen.

900 Jahre Pfarre St. Verena in Fischen

Bis zur Pfarrerhebung von Mittelberg im Jahre 1391 waren die Walser vom MITTELBERG (links der Breitach) der Diözese Konstanz zugehörig und nahmen aus dem Kleinwalsertal den beschwerlichen Weg nach Fischen auf sich, um dort den

Gottesdienst zu besuchen, Sakramente zu empfangen oder ihre Toten zu begraben (Der Mittelberg, J. Fink u. H.v.Klenze). Im Gedenken dieser frühen Zugehörigkeit an die Pfarre Fischen feiern wir gemeinsam das heurige Jubiläumsjahres. Programmhefte liegen in unseren Pfarrkirchen zur Mitnahme auf oder kann unter www.pg-hoernerdoerfer-katholisch.de heruntergeladen werden.

Ökumenischer Pilgerweg

Seit einem Vierteljahrhundert pflegen wir die Tradition, alle zwei Jahre von Riezlern/Außerschwende nach Fischen zu pilgern. Wir treffen uns bei jeder Witterung am **Mittwoch, 24. Juni 2026**, um 10.00 Uhr, in der **Fatima-Kapelle, Außerschwende** und werden um ca. 17.00 Uhr in Fischen sein.

Stationen sind wieder beim Straußbergweg, bei der Hintere Enge (mit Einkehrmöglichkeit), Kapelle Breitachklamm, Kirche Tiefenbach und der Kapelle Niederdorf geplant und können gerne mitgestaltet werden. Es besteht natürlich auch die Möglichkeit, nur einen Teil des Weges mitzugehen.

Der Abschluss unseres Weges in Fischen findet in diesem Jahr um 17.30 Uhr in der katholischen Kirche St. Verena statt; im Anschluss daran kehren wir zur Pilgerrast im Gasthof Kreuz ein, bevor die Heimfahrt privat oder mit der Bahn erfolgt.

Sieglinde Kessler

Fischen feiert mit den Walsern

Auch die befreundeten Chöre aus dem Walsertal und Allgäu erinnern sich konzertant an ihre gemeinsame kirchliche Vergangenheit. Die Liederauswahl reicht über viele Jahrhunderte bis zu zeitgenössischen Chorsätzen.

Die Chöre laden zu diesem besonderen Jubiläumskonzert herzlich ein!

Kirchenchor St. Verena Fischen, Chorgemeinschaft Kleinwalsertal und Kinderchor Kleinwalsertal.

Samstag, 20. Juni 2026, um 19.30 Uhr, in der Pfarrkirche Riezlern .

Vorschau

Am Samstag, 26. September 2026, um 19.00 Uhr, umrahmen der Chor St. Verena Fischen und die Chorgemeinschaft Kleinwalsertal den Gottesdienst in der Pfarrkirche Riezlern mit der Missa breve in C von Charles Gounod. Karl Keßler

Kindergedanken zur Kinderkirche

Nachgefragt bei Laura

Kannst du dich noch an das erste Mal bei der Kinderkirche erinnern? Was hat dir da besonders gut gefallen?

Die erste Kinderkirche, in der ich war, war die Krippenfeier an Weihnachten. Das Jahr weiß ich nicht mehr. Das Krippenspiel hat mir am Besten gefallen.

Was ist das das Beste und das Lustigste, was du bei der Kinderkirche erlebt hast?

Das Beste war, dass ich im vergangenen Jahr an Weihnachten beim Krippenspiel mitmachen durfte. Cool war auch, dass wir hinter dem Altar alles anschauen durften. Lustig fand ich, dass sogar ein Staubsauger hinter dem Altar in Mittelberg steht!

Wenn du drei Wünsche an die Kinderkirche hättest – welche wären es?

Ich wünsche mir, dass die Kirche öfter mal die Kinder fragt, was sie gerne machen mögen. Ich wünsche mir auch, dass wir Kinder öfter mal beim Gottesdienst mitmachen dürfen. Und dann wünsche ich mir noch, dass man wie an Weihnachten öfter eine Geschichte mit einem Kuschtier erzählt.

Kannst du dem Team von der Kinderkirche noch einen guten Tipp mitgeben?

Ja! Wenn wir Kinder öfter in den Gottesdienst einbezogen werden, dann würde uns die Kirche mehr Spaß machen.

Ein großes Dankeschön an unseren Interviewgast Laura Drechsel. Du hast uns gezeigt, dass die besten Ideen oft von unseren jüngsten Mitgliedern kommen. Wir haben deine Anregungen notiert und freuen uns schon darauf, sie gemeinsam mit euch in den nächsten Gottesdiensten auszuprobieren.

Teresa Berchtold

Beerdigungen – Raum für Abschied

Es kommt immer wieder vor, dass Beerdigungen bei uns im Tal als „stille Beerdigung“ oder „im engsten Kreis der Familie“ gefeiert werden. Dieser Wunsch geht entweder von den Angehörigen aus oder entspricht dem ausdrücklichen Willen der verstorbenen Person, der zu Lebzeiten geäußert oder schriftlich festgehalten wurde. Selbstverständlich ist dies

legitim und verdient unseren Respekt. Es steht mir nicht zu, darüber zu urteilen, ob dieser Weg richtig oder falsch ist.

Gleichzeitig erlebe ich immer wieder, dass viele Verstorbene nicht nur für sich gelebt haben, sondern Teil unserer Dorfgemeinschaft waren. Oft erfahren Menschen, die die verstorbene Person gekannt, geschätzt oder ein Stück des Weges begleitet haben, gar nicht, dass jemand gestorben ist. Damit fehlt ihnen auch die Möglichkeit, Abschied zu nehmen, innezuhalten und ein letztes Zeichen der Verbundenheit zu setzen.

Deshalb möchte ich – ganz persönlich – den Wunsch äußern, dass Angehörige, wenn es für sie möglich und stimmig ist, den Menschen aus dem Umfeld der verstorbenen Person in irgendeiner Form Gelegenheit zum Abschied geben. Denkbar wären zum Beispiel:

- ein Gottesdienst mit dem Sarg in der Kirche; die Verabschiedung am Grab (oder Urnenbeisetzung) findet dann zu einem späteren Zeitpunkt im Kreis der Familie statt;
- eine Totenwache oder ein Rosenkranzgebet am Vorabend der Beerdigung;
- ein Begräbnis im engsten Familienkreis mit einem Gottesdienst am selben Tag oder zu einem späteren Zeitpunkt.

Mir ist wichtig, ausdrücklich zu betonen: Dies ist lediglich ein persönlicher Wunsch und eine Anregung. Für die Zukunft ändert sich dadurch nichts. Eure Wünsche werden weiterhin gehört, respektiert und entsprechend umgesetzt.

Pfarrer Cristinel Dobos

Die kleinen und großen Schätze unserer Kirchen und Kapellen

... unter diesem Titel möchten wir Ihnen in den kommenden Ausgaben eine Figur aus unseren Gotteshäusern vorstellen.

HI. Michael in der Kapelle Mariahilf, Unterwestegg

Die Kapelle Mariahilf in Unterwestegg ist ein Ort der stillen Andacht im Kleinwalsertal und kulturhistorisch wertvoll durch ihre Ausstattung.

Ein besonders bedeutendes Stück ist die Figur des Heiligen Michael, eine spätgotische Holzskulptur aus dem 15. Jahrhun-



dert, die dem bekannten Kemptener Bildhauer Lux Maurus zugeschrieben ist. Die etwa ein Meter große Skulptur ist entsprechend ihrer Entstehungszeit sehr ausdrucksstark geschnitzt und in kräftigem Rot und Blau gefasst, der Umhang mit seinem ansprechenden Faltenwurf ist vergoldet. Der Heilige sitzt mit den ihm zugeschriebenen Attributen Waage und Flammenschwert dargestellt. Das Schwert steht für den Kampf gegen den Teufel bzw. das Böse. Im Volksglauben sammelt er in den Waagschalen die guten und schlechten Taten eines jeden Menschen und ermöglicht oder verwehrt ihm damit den Zutritt zum Paradies. Deshalb wird er auch als „Seelenwäger“ bezeichnet.

Vermutlich war diese Figur Bestandteil des früheren Altars oder Teil einer (Engels-) Gruppe.

Am 7. Mai 1982 wurde die wertvolle Michaelsfigur aus der Kapelle gestohlen.

Über viele Jahre blieb die Figur verschwunden und tauchte schließlich bei einer begüterten Sammlerfamilie in der Schweiz wieder auf.

Zehn Jahre später gelang 1992 endlich die Rückkehr der Figur in ihren ursprünglichen sakralen Rahmen.

Dies war möglich durch die anhaltenden Bemühungen und die Zusammenarbeit von Polizei – namentlich Gruppeninspektor Diethelm Broger †, Sponsoren und zahlreichen engagierten Menschen aus dem Tal. Besonders das Walser Jodlerchörle setzte sich stark für die Rückführung ein und sammelte mit einem Kapellenfest am ehemaligen Eisplatz in Riezlern eine stolze Summe für den Rückkauf der Figur.

Die Rückkehr der Michaelsfigur war für viele Menschen ein besonderes Ereignis: ein Zeichen von Zusammenhalt, ein Erfolg gemeinsamer Bemühungen und der Wiedergewinn eines wertvollen Kulturgutes.

Die Geschichte ist bis heute ein Beispiel dafür, dass regionale Tradition, Werte, Glauben und Engagement große Wirkung haben.

Sigrid Fritz

In unseren Pfarrgemeinden wurden getauft:

in der Pfarre Riezlern

15. November Luka Knezevic, Engelbert-Kessler-Str. 15



In unseren Pfarrgemeinden sind verstorben:

aus der Pfarrgemeinde Riezlern

14. November Juliana Clapier, Eggstraße 4 (Jg. 1900)

15. Dezember Erich Strasser, Eggstraße 4, zuvor Eggstraße 63 (Jg. 1946)

13. Januar Eugen Beck, Schwandweg 5 (Jg. 1948)

16. Februar Hedwig Wild, Eggstraße 4, zuvor Eggstraße 23 (Jg. 1937)

03. März Paul Heidegger, Eggstraße 4 (Jg. 1925)

aus der Pfarrgemeinde Hirscheegg

27. Januar Paula Matt, Wädelestraße 30 (Jg. 1950)

aus der Pfarrgemeinde Mittelberg

26. November Annemarie Klauser, Eggstraße 4, zuvor Bödmerstraße 64 (Jg. 1931)

13. Dezember Marlene Paul, Bödmerstr. 65 (Jg. 1965)

22. Dezember Pia Riezler, Eggstraße 4, zuvor Bödmerstr. 3 (Jg. 1926)

18. Februar Margarete Heim, Höflerweg 13 (Jg. 1961)

02. März Melanie Stannek, Bödmerstr. 32, (Jg. 1979)



Meditation

Aus dem Kreuzweg von Georg Nawroth in Schleiche b. Berlin (1962)

Erste Station: Jesu wird zum Tod verurteilt.

Lasst mich jetzt nicht allein. . .

Eben noch wurde er zum Tod am Kreuz verurteilt.

Pilatus, der das Urteil sprach, sitzt noch auf dem Richterstuhl, die ihn anklagten, stehen noch daneben, und die das Urteil vollstrecken werden, packen ihn schon

Sammlungen im Jahr 2025

| Sammlung | Spenden Pfarrverband | Organisation |
|--------------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| Sternsinger Aktion | 25.976,92 € | Kath. Jugend und Jungschar |
| Sammlung für Priesterausbildung | 361,02 € | Missio |
| Familienfastenopfer | 429,41 € | Kath. Frauenbewegung |
| Weltgebetstag der Frauen | 408,16 € | Weltgebetstag der Frauen |
| Sammlung für Hl. Stätten im Hl. Land | 666,04 € | Diözese |
| Caritas Haussammlung | 14.637,50 € | Caritas |
| Frühjahrskirchenopfer | 542,19 € | Caritas |
| Christophorussammlung | 849,51 € | MIVA |
| Spenden anl. Kräutersegnung | 366,00 € | Bischof Kräutler |
| Spenden für Kisangara Juu | 527,20 € | |
| Caritas Sammlung Hungerhilfe | 1.234,83 € | Caritas |
| Bildungscampus Marianum | 356,52 € | Bischöfl. Studien Internat |
| Jugendaktion (Pralinen) | 260,13 € | Missio |
| Welttag der Armen | 909,39 € | Caritas |
| Bruder und Schwester in Not | 1.302,89 € | Bruder und Schwester in Not |

– da schaut er sich noch einmal um,
 schaut uns an, als wolle er sagen: Kommt mit mir,
 lasst mich jetzt nicht allein,
 nehmt meinen Kreuzweg nicht gleich wieder zum Anlass,
 an euer eigenes Leid zu denken,
 und an „all das Leid in der Welt“,
 – schaut mich an
 und seid jetzt bei mir!

Schaut euch an, was Menschen mir antun,
 und fragt, warum sie es tun;
 vergegenwärtigt euch die Worte, dich ich in Galiläa sprach
 und hier in Jerusalem am Tempel,
 an denen sie Anstoß nahmen;

denkt and das, was ich tat,
 mitten unter ihnen . . .
 schaut euch die an, die mich anklagten,
 und die, die jetzt um mich klagen . . .
 Und schaut in mich hinein,
 fragt, warum ich nicht floh, obwohl ich es gekonnt hätte,
 und warum ich nicht zweifle an Gott, meinem
 und eurem Abba, obwohl er schweigt und nicht eingreift,
 und ich die nicht verfluche, die „Kreuzige ihn!“ schrien . . .

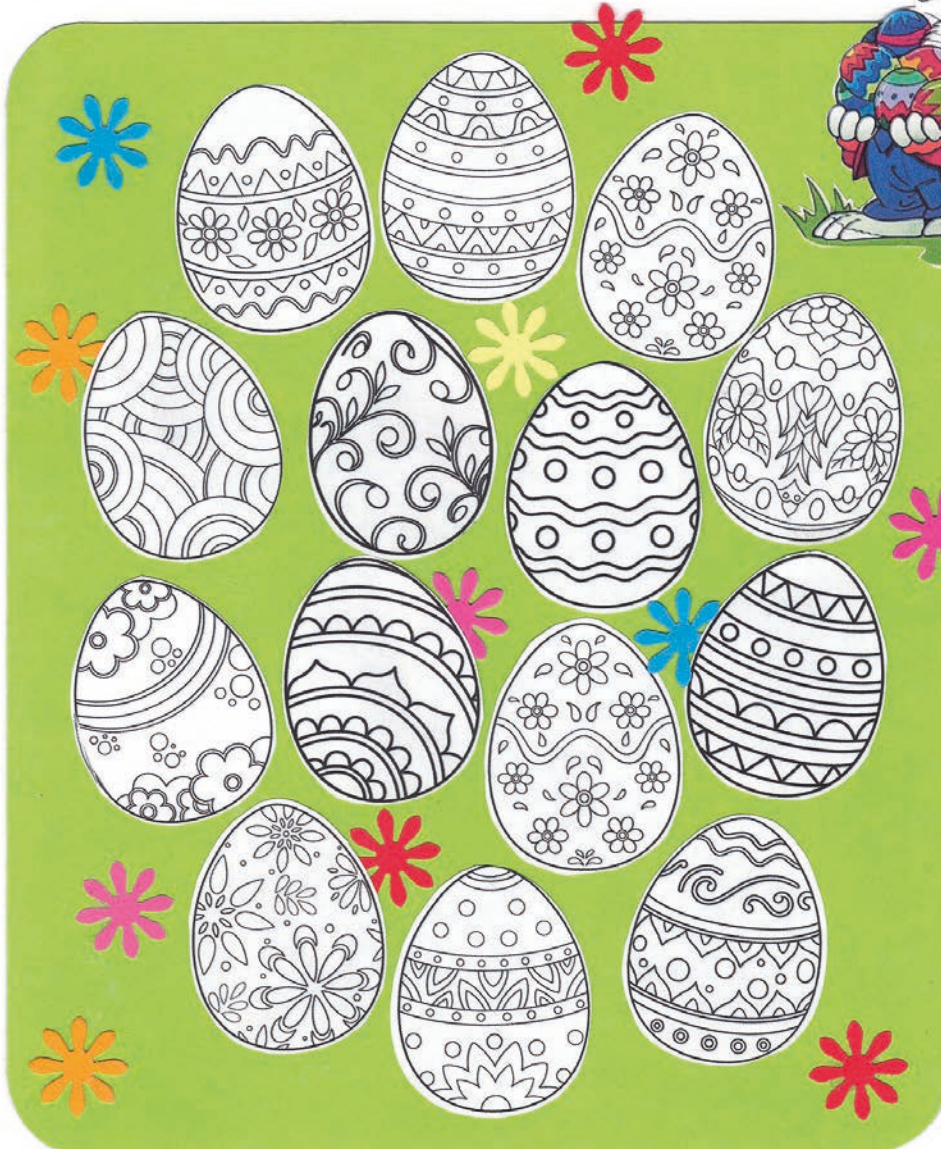
Kommt mit hinein in das, was hier geschieht,
 geht meinen Leidensweg mit - bitte -,
 und zieht mich nicht vorschnell in euren hinein!

Reinhard Körner OCD

Brigitte Joos

Für die Kinder

Male die Eier bunt an! Welches Ei ist doppelt?



**Pfarrverband Kleinwalsertal
Riezlern – Hirschegg – Mittelberg**

Pfarrer Cristinel Dobos

Kirchplatz 2
6993 Mittelberg

Telefon: 05517/5531

Mobil: 0676/83 24 08 358

E-Mail: cristinel.dobos@pv-kleinwalsertal.at

Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung

**Pastoralassistent
Stefan Lochschmidt**

Dürenbodenstraße 1
6992 Hirschegg

Mobil: 0676/83 24 08 343

E-Mail:

stefan.lochschmidt@pv-kleinwalsertal.at

Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung

Beiträge fürs Theodulblettle Nr. 51

Wir freuen uns über eure Beiträge und Ideen für die kommende Frühlingausgabe.

Redaktionsschluss ist am 12. Juni 2026.

Bitte gebt eure Texte im Pfarrbüro ab – gerne auch per E-Mail.

Mehr Infos über den Pfarrverband:



**PFARRVERBAND
KLEINWALSERTAL**

PFARRBÜRO

Alte Schwendestraße 1, 6991 Riezlern

Mela Gapp, Sekretariat

Telefon: 05517/5349

E-Mail: pfarramt@pv-kleinwalsertal.at

Homepage: www.pfarrverband-kleinwalsertal.at

SPRECHZEITEN

Dienstag 09.00 – 11.00 Uhr

Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr

INFORMATIONEN

GOTTESDIENSTE

Die wöchentlichen Gottesdienste werden in der Heimatzeitung „Der Walser“ sowie auf den Internetseiten der Gemeinde Mittelberg (www.gde-mittelberg.at) und des Pfarrverbandes Kleinwalsertal veröffentlicht.

DRUCKKOSTENBEITRAG

Das Theodulblettle ist das gemeinsame Informationsblatt des Pfarrverbandes Kleinwalsertal mit den röm.-kath. Pfarrgemeinden Riezlern, Hirschegg und Mittelberg sowie der Kuratie Baad.

Es erscheint **dreimal im Jahr** und berichtet über das Leben in unseren Pfarren.

Damit wir unser Pfarrblatt auch weiterhin herausgeben können, bitten wir herzlich um einen Druckkostenbeitrag von EUR 10,00 pro Jahr.

Beiträge können auf folgendes Konto bei der Walser Raiffeisen Bank überwiesen werden: Pfarrverband Kleinwalsertal, IBAN AT28 3743 4000 0394 8148.

Ein herzliches **Dankeschön für eure Unterstützung** und euer Interesse an unserem Pfarrblatt.

HERAUSGEBER:

Pfarrverband Kleinwalsertal

Druck: walservedruck marken und zeichen, Riezlern

Verantwortlich: Pfarrer Cristinel Dobos, Stefan Lochschmidt, Mela Gapp, Florian Felder, Sigrid Fritz, Sieglinde Kessler, Jockl Metzger

Bilder: Jockl Metzger, Stefan Lochschmidt, Sigrid Fritz, privat

Das Theodulblettle wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.